Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 37

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HAPPY END

Aus einer älteren Nummer der französischen Zeitung ‹Matin›:
‹Gestern, bei der Generalprobe in den Folies-Dramatiques gerieten die Herren L. und Ch. aneinander; zwei Paar Ohrfeigen wurden gewechselt. Wir wollen nichts hinzusetzen, was die Sache schlimmer machen könnte.›

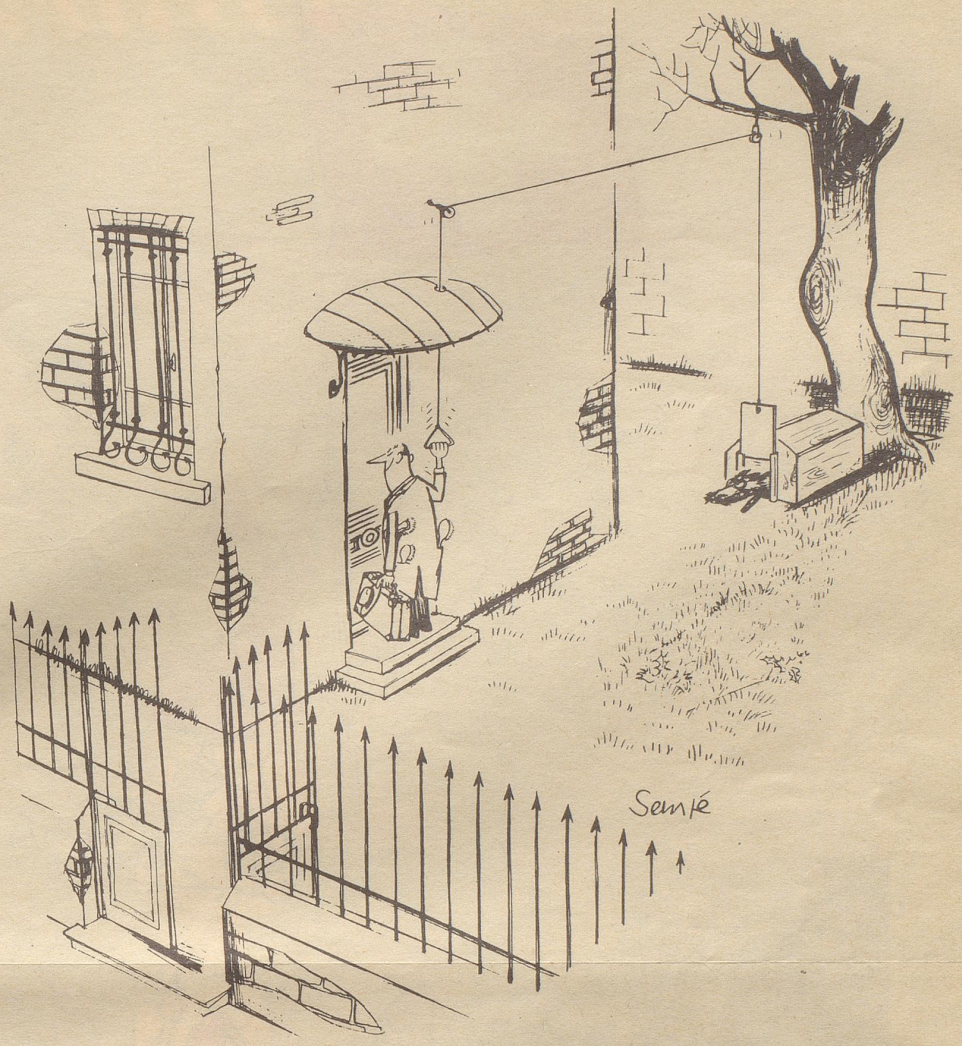
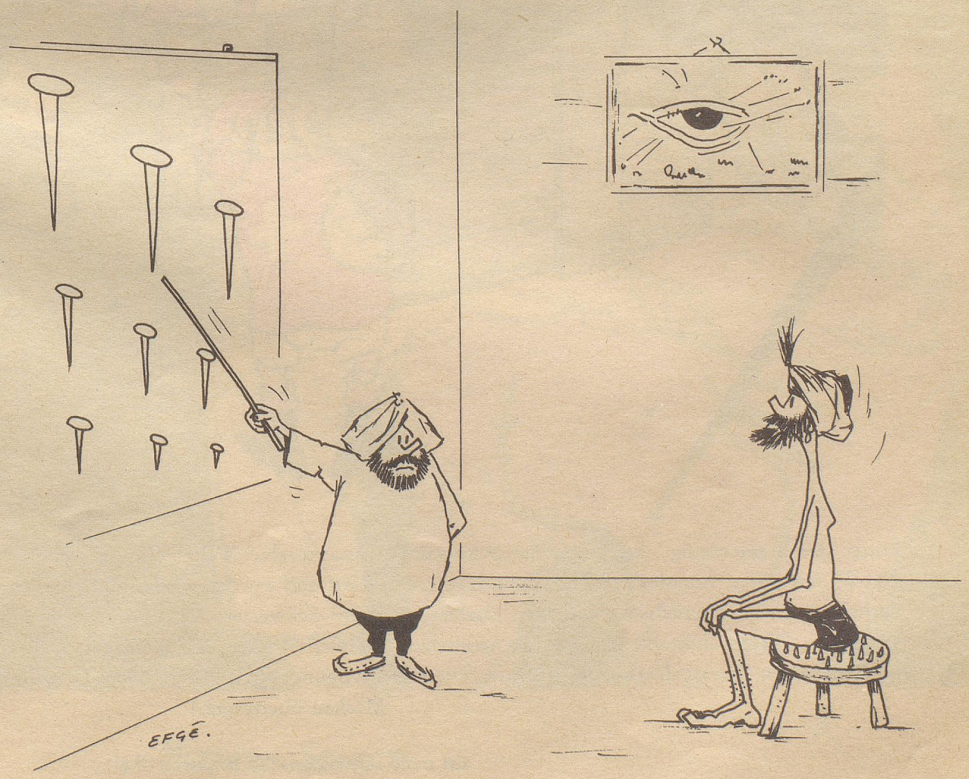
■

Karl XII. von Schweden hatte es einmal im Rausch seiner Mutter gegenüber an dem schuldigen Respekt fehlen lassen. Sie zog sich in ihre Gemächer zurück und war tief gekränkt. Als er das hörte, füllte er ein Glas mit Wein und ging zu ihr.
«Gnädige Frau», sagte er, «ich habe erfahren, daß ich mich gestern im Rausch gehen ließ. Ich bitte Sie um Verzeihung, und damit ich mich nie wieder berausche, trinke ich dieses Glas auf Ihr Wohl. Es soll das letzte meines Lebens sein.»
Und er trank von diesem Tage an keinen Tropfen Wein mehr.

■

«Man soll sehr darauf achten», meinte Mark Twain, «aus einer Erfahrung nicht mehr Weisheit schöpfen zu wollen, als darin ist. Sonst sind wir wie die Katze, die sich auf einen heißen Deckel gesetzt hat. Sie wird sich nie wieder auf einen heißen Deckel setzen; aber auf einen kalten auch nicht.»

■

Auf dem Boulevard verkauft ein unsäglich schmutziger kleiner Junge jene Instrumentchen, die man in den Mund steckt, und mit denen man Vogelstimmen imitieren kann. Ein Junge bleibt vor ihm stehn, hört das Gezwitscher und will so ein Instrument kaufen. Da zieht der Verkäufer es aus dem Mund und reicht es ihm.
«Bei mir gibt's keinen Schwindel», beruhigt er den Käufer. «Ich probiere jedes Instrument selber aus, bevor ich es verkaufe.»

Mitgeteilt von n. o. s.